

1. Winters Abschied.

Gestern noch wehte aus Norden ein eifriger Wind, und der Schnee hatte eine feste Kruste. Heute aber ist es mild geworden. Ein laues Lüftchen kommt aus Süden. Über Nacht hat sich der Wind gedreht. Es tropft von den Dächern. Wege und Stege werden schlüpfrig. Es ist Tauwetter eingetreten. Die Jugend geht hinaus, um noch einmal mit Schneebällen zu werfen und Schneemänner zu bauen. Sie weiß, daß dieses Vergnügen bald ein Ende hat. An einzelnen Stellen ist der Schnee schon weg, und man erblickt die dunkle Erde. Das weiße Kleid des Winters ist zerrissen. Die Schlitten werden weggestellt; denn mit der Schlittenfahrt ist's vorbei. Die Vögel werden munter und zwitschern in den Zweigen. Auch sie fühlen, daß der Winter seinen Abschied nimmt.

2. Frühlingsboten.

Im Winter ist die Erde kalt und starr vom Frost. Wenn aber die Frühlingssonne scheint, dann wird die Erde warm und weich. Die Blumen, die im Winter geschlafen haben, wachen auf. Das Schneeglöckchen fühlt den warmen Sonnenschein zuerst. Es reckt sein weißes Köpfchen empor, macht seine Augen auf und schaut umher. Es sieht noch keine von seinen Schwestern. Diese schlummern noch. Des-